



**Autor:** ck Frankfurt  
**Seite:** 17  
**Ressort:** Kapitalmärkte  
**Gattung:** Tageszeitung  
**Nummer:** 71

## Durchwachsener Start für Powerland

Experten rechnen mit zunehmender Emissionstätigkeit chinesischer Firmen in Frankfurt

Ein eher durchwachsendes Börsendebüt hat gestern die Aktie der chinesischen Powerland gegeben. Experten gehen dennoch davon aus, dass sich die IPO-Aktivität chinesischer Emittenten in Frankfurt beleben wird.

Börsen-Zeitung, 12.4.2011 ck Frankfurt - Die Aktie des Unternehmens, das hochwertige Handtaschen, Koffer und Leder-Accessoires in China vertreibt, die zu 15 und damit in der unteren Hälfte der Angebotsspanne von 14,25 bis 17,25 Euro ausgegeben worden war, startete mit einem Kurs von 16,50 Euro, der dem Tageshoch entsprach. Im Verlauf sank der Titel bis auf 14,26, um bei 15 Euro zu schließen. Der Erlös aus der Platzierung beläuft sich auf knapp 95 Mill. Euro.

Europaweit platziert  
Immerhin gelang eine europaweite Platzierung. 40 % des Materials wurden von britischen Adressen aufgenommen. Dahinter folgten Deutschland (24 %) und die Schweiz (16 %). Powerland ist die sechste chinesische Firma, die sich im Regulierten Markt (Prime und General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse dem Publikum öffnet. Den Anfang machte Zhongde Waste Technology im Juli 2007. Nach drei Emissionen im Startjahr brach die IPO-Aktivität der chinesischen Firmen im Zuge der Lehman-Krise ein. Anschließend folgten nur noch zwei IPOs im Januar 2009

(Vtion) und im März 2010 (Joyou). Am erfolgreichsten war die Emission der Asian Bamboo. 23-fach überzeichnet und zu 17 platziert, debütierte die Aktie im November 2007 zu 18,10 Euro, was einer Marktbewertung von rund 230 Mill. Euro entsprach. Mittlerweile konnte das Unternehmen zwei Kapitalerhöhungen durchführen. Sein Börsenwert beläuft sich auf rund 545 Mill. Euro.

Carsten Klante, Leiter des deutschen Equity Capital Markets-Geschäfts von Macquarie Capital, hält es für wahrscheinlich, dass es in nächster Zeit wieder mehr IPOs chinesischer Firmen in Frankfurt geben wird als in den beiden Vorjahren. Zwei bis drei IPOs pro Jahr im Prime Standard seien durchaus vorstellbar. Seit Jahresbeginn habe sich das IPO-Geschäft insgesamt belebt, und auch in den nächsten neun Monaten sei noch einiges zu erwarten, darunter auch größere Börsengänge deutscher Unternehmen, wie man auch am von Macquarie begleiteten Norma-IPO gesehen habe. Bei den chinesischen Firmen sei aber auch nicht mehr als eine überschaubare Anzahl von IPOs zu erwarten. Zwar gebe es eine Reihe von Interessen. Jedoch seien die Anforderungen recht hoch, so dass ein hiesiges IPO nicht für jedes Unternehmen in Frage komme. Erforderlich seien z.B. englischsprachige Chief Financial Officers

und Investor-Relations-Manager. Zudem werde eine für europäische Investoren nachvollziehbare und attraktive Story benötigt, damit überhaupt die Chance bestehe, das Interesse institutioneller Investoren zu gewinnen und den Vorzug vor Aktien europäischer Unternehmen zu erhalten.

Philipp Melzer, Partner der Kanzlei CMS Hasche Sigle, die das Powerland-IPO begleitet hat, ist ebenfalls überzeugt, dass sich die Emissionstätigkeit chinesischer Firmen beleben wird. "Wir haben ein paar laufende Projekte sowie Anfragen von Banken, die sich in dem Bereich engagieren wollen." Die chinesischen Emittenten stünden aber vor besonderen Herausforderungen. So sei es für sie schwierig, das hiesige rechtliche Umfeld zu verstehen. Ihre Börsengänge liefen hier regelmäßig über die Gründung einer AG als Notierungsvehikel. Daher müssten sich die Unternehmen z. B. mit den Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat auseinandersetzen. Zudem sei auch das wirtschaftliche Umfeld ganz anders als in China. Es sei für die Unternehmen schwierig zu verstehen, welche Erwartungen der europäischen Investoren erfüllt werden müssten. Zudem handle es sich um recht kleine Unternehmen, die sich durch ein IPO in Deutschland internationalisierten.

**Wörter:** 540

**Firma:** Powerland AG